

# Das Winken fällt jetzt leichter

Carmen Döll und Matthias Hörner spielen das Kaiserpaar Kunigunde und Heinrich II

Von Michaela Pflug

**KAUFUNGEN.** Vor wenigen Wochen waren sie mit über 90 Hoheiten unterwegs und fielen doch auf. Das Kaiserpaar Kunigunde und Heinrich II war zu Besuch auf Schloss Biebrich beim hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier. „Wir stechen im mittelalterlichen Gewand schon heraus zwischen lauter Wein- und Rosenköniginnen“, sagt Carmen Döll, die seit vier Jahren Kunigunde darstellt.

Das hat auch viel mit ihrem Gewand zu tun. Die Kleidung aus Leinen und Seide hat Schneiderin Lilo Adler genäht. Dabei wurde versucht, historisch möglichst akkurat zu arbeiten. Das geht hin bis zur Brosche, die Matthias Hörner wie Heinrich am Umhang trägt. „Als Rechtshänder konnte er so vielleicht sein Schwert bedecken aber auch schnell ziehen“, vermutet Hörner.

Der 47-jährige kam durch seine Lebensgefährtin zur Kaiserwürde. Sie hatte ihn für das Mittelalter begeistert. Beide sind Mitglieder des Mittelaltervereins Coufunga und waren schon Teil des Hofstaats des Herrscherpaars Heidi und Albert Noll. Nachdem diese abdankten, war die Gemeinde auf der Suche nach einem neuen Kaiserpaar. „Nach kurzer Beratung war klar, das passt, wir machen das“, erzählt Hörner, der im normalen Leben bei B. Braun arbeitet.

Seit dem Amtsantritt sind inzwischen vier Jahre vergangen. Fünf bis sechs Mal im Jahr sind die beiden seitdem im



Repräsentieren Kaufunger Geschichte: Carmen Döll und Matthias Hörner in der Stiftskirche.

Foto: Michaela Pflug

Einsatz. In diesem Jahr besonders in Erinnerung sind ihnen zwei Ereignisse geblieben. Da ist einmal die Inthronisierung der neuen Irminrat, der Stadtpatronin von Großauheim, auf der die beiden Ehrengäste

waren. Und natürlich die Einweihung der sanierten Stiftskirche. Denn mit dieser ist insbesondere Kunigunde untrennbar verbunden. Auf sie gehen die Stiftung und der Bau des Kaufunger Klosters zu-

rück. Nach dem Tod Heinrichs soll sie dort selbst fast ein Jahrzehnt gelebt haben, bevor sie 1033 gestorben ist.

Das huldvolle Lächeln und Winken fällt inzwischen leichter, viel mehr geht es aber darum, ihre Heimatgemeinde Kaufungen zu repräsentieren. Wird das nicht irgendwann langweilig? „Es ist spannend und macht immer wieder Spaß, in diese Rolle zu schlüpfen“, sagt Döll, die im bürgerlichen Leben als Erzieherin die Schülerbetreuung des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) in Lohfelden leitet. Genauso wie bei der Recherche herauszufinden, wo das umtriebige Kaiserpaar seine Hände überall im Spiel hatte. Nur manchmal wird es ein wenig komisch, etwa, wenn Freunde sagen „ach, da kommt der Kaiser“. Er nimmt es mit Humor, wie auch die Rolle des Heinrichs. Der wurde zwar heilig gesprochen, war im Leben jedoch eher als Realpolitiker bekannt: „Ich musste ja das Reich verteidigen und ein Machtvakuum füllen“, sagt Hörner augenzwinkernd.

Anders als ihre historischen Vorbilder mischen sich die beiden auch gerne unters Volk. Besonders freuen sie sich auf die 1000-Jahr-Feier im benachbarten Vollmarshausen. Die bietet auch jedem anderen die Gelegenheit, in die historische Rolle zu schlüpfen. „Wer Interesse hat uns dort im Gefolge zu begleiten, der kann sich gerne bei uns im Verein melden“, sagt Döll. Und damit das klappt, wünscht sie ihren Mitkaufungern „ein gesundes 2019“.